



1. Ein kurzes Gebot ... und doch unermesslich

Das Fünfte Gebot — „**Du sollst nicht töten**“ — scheint auf den ersten Blick eines der klarsten und einfachsten zu sein. Viele denken: *„Ich habe noch nie jemanden getötet, also betrifft mich dieses Gebot nicht.“* Doch die Lehre der Kirche, erleuchtet durch die Heilige Schrift und vertieft durch die Tradition, zeigt uns, dass dieses Gebot **weit über den physischen Mord hinausgeht**.

Das Fünfte Gebot **schützt das menschliche Leben in all seinen Dimensionen**: körperlich, geistlich, psychologisch und sozial. Es verteidigt das Leben **von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod**, aber auch die Würde der Person, die Unversehrtheit von Leib und Seele sowie die Liebe zum Nächsten.

Jesus vertieft dieses Gebot radikal, wenn er sagt:

„Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: ‚Du sollst nicht töten‘; wer aber tötet, soll dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder zürnt, wird dem Gericht verfallen sein“ (Mt 5,21-22).

Darum bedeutet **nicht töten** auch **nicht zerstören, nicht verachten, nicht verletzen, nicht schaden, nicht verlassen, nicht hassen**.

2. Das menschliche Leben: ein heiliges Geschenk Gottes

Das Leben gehört nicht uns. **Es ist ein Geschenk Gottes**, und nur Er ist sein Herr. Das menschliche Leben anzugreifen bedeutet im tiefsten Sinn **eine Rebellion gegen den Schöpfer**.

Die Kirche lehrt klar:

- Jedes menschliche Leben ist **heilig**
- Jeder Mensch besitzt eine **unantastbare Würde**



- Niemand darf entscheiden, wer leben oder sterben soll

Das gilt **für das ungeborene Kind, für den Kranken, für den alten Menschen, für den Menschen mit Behinderung, für den Armen, für den Feind, für den, der anders denkt.**

3. Schwere und direkte Sünden gegen das menschliche Leben

□ 1. Vorsätzlicher Mord

- Eine Person direkt und bewusst töten
- Den Mord anordnen, Auftragskiller engagieren, ungerechte Hinrichtungen befehlen
- Aktiv an einem Mord teilnehmen

□ 2. Abtreibung (äußerst schwere Sünde)

- Direkt oder indirekt den Tod eines ungeborenen Kindes verursachen
- Einer Abtreibung zustimmen, sie erleichtern, finanzieren oder fördern
- Druck auf eine andere Person ausüben, damit sie abtreibt
- Abtreibung moralisch rechtfertigen
- Ärzte oder medizinisches Personal, die an Abtreibungen mitwirken
- Politiker oder Gesetzgeber, die abtreibungsfreundliche Gesetze fördern

□ 3. Euthanasie und assistierter Suizid

- Den Tod eines kranken oder alten Menschen „aus Mitgefühl“ herbeiführen
- Beim Suizid helfen, dazu raten oder ihn ermöglichen
- Euthanasie als „würdigen Tod“ rechtfertigen
- Grundlegende Pflege verweigern, um den Tod zu beschleunigen

□ 4. Suizid

- Freiwillig gegen das eigene Leben handeln
- Den eigenen Tod planen, versuchen oder ernsthaft wünschen

| *(Die Kirche unterscheidet stets die subjektive Schuld, doch die Tat*



| *an sich ist schwer ungeordnet)*

4. Sünden gegen die körperliche Unversehrtheit und die Gesundheit

△ 5. Körperliche Gewalt

- Schlagen, verletzen, foltern
- Häusliche Gewalt
- Körperliche Misshandlung von Kindern, alten Menschen oder Abhängigen
- Gewalt bei Schlägereien, Übergriffen oder Raufereien

△ 6. Psychische Gewalt

- Systematische Demütigung
- Bedrohung
- Emotionale Manipulation
- Absichtliches Zufügen von Leid durch Worte oder Schweigen
- Zerstörung des Selbstwertgefühls eines anderen

△ 7. Hass und Rachedgedanken

- Jemandem den Tod wünschen
 - Sich über das Unglück anderer freuen
 - Bewusst Groll hegen
 - Rachedgedanken nähren
-

5. Sünden der Sprache gegen das Fünfte Gebot

Auch Worte können töten.



□ 8. Schwere Beleidigungen

- Jemanden verächtlich beschimpfen
- Andere durch Worte entmenslichen
- Jemanden öffentlich lächerlich machen

□ 9. Verwünschungen

- Anderen Böses wünschen
- Unglück über jemanden herabrufen

□ 10. Verleumdung und Rufschädigung

- Den guten Ruf einer Person ungerechtfertigt schädigen
- Die Ehre oder den guten Namen eines Menschen zerstören

6. Unterlassungssünden: Töten durch Gleichgültigkeit

Man sündigt nicht nur durch das, was man tut, sondern auch durch das, was man **unterlässt**.

⚠ 11. Verweigerung von Hilfe

- Einer Person in Gefahr nicht helfen
- Bedürftige ignorieren, obwohl man helfen könnte
- Am Leiden des Nächsten gleichgültig vorbeigehen

⚠ 12. Verlassen

- Kinder, Eltern oder den Ehepartner verlassen
- Sich nicht um die Schwächsten kümmern

7. Sünden gegen das eigene Leben und den eigenen Körper



△ 13. Selbstzerstörung

- Drogenabhängigkeit
- Alkoholismus
- Schwerer Missbrauch des eigenen Körpers
- Unnötige Risikoverhaltensweisen

△ 14. Schwere Vernachlässigung der Gesundheit

- Notwendige medizinische Versorgung ohne gerechtfertigten Grund ablehnen
 - Durch Leichtsinn das eigene Leben oder das Leben anderer gefährden
-

8. Soziale und strukturelle Sünden gegen das Leben

□ 15. Ungerechtigkeiten, die töten

- Extreme Ausbeutung der Arbeit
- Gleichgültigkeit gegenüber der Armut
- Systeme, die ausgrenzen und marginalisieren

□ 16. Förderung der Kultur des Todes

- Ideologien unterstützen, die das Leben relativieren
 - Abtreibung, Euthanasie oder Gewalt normalisieren
 - Den Wert des menschlichen Lebens lächerlich machen
-

9. Für die Gewissenserforschung: konkrete Fragen

Vor der Beichte stelle man sich ehrlich folgende Fragen:

- Habe ich das Leben anderer oder mein eigenes verachtet?
- Habe ich Hass oder Groll in mir getragen?
- Habe ich durch Worte oder Schweigen verletzt?
- War ich gleichgültig gegenüber dem Leid anderer?
- Habe ich Abtreibung oder Euthanasie gerechtfertigt?



- Habe ich andere körperlich oder psychisch misshandelt?
 - Habe ich verantwortungsvoll für mein Leben und meine Gesundheit gesorgt?
 - Habe ich den Frieden gefördert oder den Konflikt?
-

10. Christus, der Herr des Lebens

Das Fünfte Gebot ist nicht nur ein Verbot, sondern ein **Ruf zur Liebe**. Christus ist gekommen, damit wir **das Leben in Fülle haben** (Joh 10,10). Das Leben zu verteidigen heißt, **so zu lieben, wie Er liebt**.

Jede Beichte ist eine Gelegenheit zur **Heilung**, zur **Versöhnung** und dazu, **sich erneut für das Leben zu entscheiden**.

„Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen“ (Dtn 30,19).